

**Konventionelle  
Behandlungseinheiten  
zur Vollbehandlung**

**ab € 16.900,-**  
(zzgl. Mwst. + Montage)

**Konventionelle  
Behandlungseinheiten  
für KFO-Prophylaxe**

**ab € 9.900,-**  
(zzgl. Mwst. + Montage)



Abb. ähnlich

**Dent-Medi-Tech  
Dentalgroßhandel**

Tel: 0800-100 12 89

Fax: 0049(0)5194-987 40 62

info@dentmeditech.de

www.dent-medi-tech.de

**Fordern Sie noch heute  
unseren  
umfangreichen Katalog an**



Abb. ähnlich

**Autarke  
Behandlungssysteme  
zur Vollbehandlung**

**ab € 23.900,-**  
(zzgl. Mwst. + Montage)

**Autarke  
Behandlungssysteme  
für KFO-Prophylaxe**

**ab € 17.900,-**  
(zzgl. Mwst. + Montage)

**Autarkes Behandlungssystem:** Mit flüsterleisem Einbaukompressor, flüsterleiser Einbausaugmaschine und mit geschlossenem Wassersystem. Es sind keinerlei Leitungen notwendig. Keine aufgerissenen Fußböden kein Schmutz oder Vorinstallationen. **Aufstellen – Stecker in die Steckdose – fertig !!!**

## „Solidarische Kollegenschaft“

**Spendenaufruf „Flutkatastrophe“** : HDZ zieht erste Bilanz

„Wir haben einen erfreulichen Spendenzulauf aus unserer sehr solidarisch verhaltenden Kollegenschaft.“

Unter den Spenderpraxen befinden sich auch viele aus den Elbhochwassergebieten der Jahre 2002 und 2013.

Dort konnten wir seinerzeit unter der Leitung von Dr. Klaus Winter und an der Seite der BZÄK und KZBV mit einem ähnlichen Spendenaufwurf erfolgreich helfen.

Die Schadenserfassung und Spendenbedürftigkeit der betroffenen Praxen erfolgt in diesen Wochen über die jeweils zuständige LZK und wird dann gelistet an uns weitergereicht. Die Spenden fließen danach ohne Verwaltungsabzüge, das ist einer der Beiträge des HDZ zu diesem Projekt, direkt an die Praxen.

So erfreulich hoch die bisherige Spendensumme auch ist, es wird ganz sicher noch mehr Geld gebraucht.

Gerade war ich (Dr. Klaus Sürmann) in Bad Neuenahr und habe einen betroffenen Kollegen be-

sucht, einen Totalschaden am Inventar und ein für Praxiszwecke nicht mehr benutzbares Gebäude hat er mir gezeigt. Der Server mit den Patientendaten konnte von ihm bei kniehohem Wasser so gerade noch gerettet werden, als das Wasser innerhalb von 60 Sekunden auf die Höhe von 1,8 Meter stieg.

Im allerletzten Moment konnte der Kollege noch aus dem Praxisgang schwimmen und sich am Nachbarhaus von Anwohnern durch ein Fenster in der ersten Etage hochziehen und retten lassen. Derweil musste sich seine Familie im direkt an der Ahr liegenden Privathaus in Windeseile auf den Dachboden retten, das hat gottlob geklappt.

Ein privater Mitbewohner des Praxisgebäudes wurde vor seinem Haus auf der anderen Straßenseite von den Wassermassen überrascht, hielt sich verzweifelt an einem Fallrohr des gegenüber der Praxis liegenden Schulgebäudes fest und verlor sein Leben, weil die Kräfte seiner Arme irgendwann

nachließen. Keiner konnte ihm in diesem reißenden Strom zur Hilfe kommen.

Diese und viele vergleichbare Erlebnisse hinterlassen große seelische Schäden, die wir mit unseren Mitteln nicht heilen können.

Deswegen konzentrieren wir uns auf den materiellen Ausgleich und rufen erneut zur kollegialen Spende auf, das Geld wird unbedingt gebraucht!

Etwa 2 Prozent der bundesdeutschen Praxen haben bisher gespendet, dafür sind wir sehr dankbar und erneuern hoffnungsvoll den gemeinsamen Aufruf von der BZÄK, der KZBV und dem HDZ (siehe Seite 2 in den Kurzmeldungen):

Wir bitten die Kolleginnen und Kollegen, die noch nicht gespendet haben, herzlich und dringend auch um ihre Beteiligung an unserer gemeinsamen Aktion.

Mit herzlichem Dank für Ihr Engagement“

**Ihr Klaus Sürmann und Klaus Winter vom HDZ**

## Weniger ZFA-Ausbildungen

**Fachkräftemangel:** Appell von BZÄK und VmF

Um rund 9,5 Prozent ist die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge für Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA) im Jahr 2020 gegenüber 2019 gesunken. Dabei hatte die Bundesagentur für Arbeit bereits für das Jahr 2019 einen Fachkräftengpass in diesem Ausbildungsberuf festgestellt. Der Verband medizinischer Fachberufe e. V. und die BZÄK rufen die niedergelassenen Zahnärztinnen und Zahnärzte und ihre Praxisteams dazu auf, jetzt verstärkt Schulabsolventinnen und -absolventen für den Beruf der Zahnmedizinischen Fachangestellten zu interessieren.

Sylvia Gabel, Referatsleiterin ZFA vom VmF erklärt: „Nach einem Anstieg der Arbeitslosenzahlen im vergangenen Frühjahr lag die Arbeitslosen-Stellen-Relation im Juni 2021 bereits wieder unter der Zahl 1. Rein theoretisch standen im Juni für 100 bei der Arbeitsagentur gemeldete freie Stellen nur 86 arbeitslose ZFA zur Verfügung.“ Prof. Dr. Christoph Benz, Präsident der BZÄK, ergänzt: „Die Fachkräfte, die heute nicht ausgebildet werden,

fehlen morgen in der Assistenz bei zahnärztlichen Behandlungen, in der Betreuung von Patientinnen und Patienten, beim Management von Abrechnung, Verwaltung und der Durchführung der Hygienemaßnahmen. Zugleich brechen uns damit auch die ZFA weg, die nach ihrer Ausbildung gesetzlich geregelte Fortbildungen absolvieren und etwa als Zahnmedizinische Prophylaxeassistentinnen und -assistenten oder Dentalhygienikerinnen und -hygieniker das hohe Niveau der Zahnprophylaxe in der Bevölkerung sicherstellen.“

„Das ist gerade mit Blick auf die älter werdende Bevölkerung ein schlechtes Zeichen. Wir rufen die Praxisteams deshalb dazu auf, im Arbeitsalltag zu zeigen, wie abwechslungsreich und spannend der ZFA-Beruf sein kann, um möglichst viele Jugendliche dafür zu begeistern“, so Gabel. „Damit die Corona-Krise nicht zu einer Ausbildungskrise wird: Investieren wir gemeinsam in die Zukunft junger Menschen und gleichzeitig in die der Praxen!“, bekräftigt Benz.

## „Praxen sind kein digitales Experimentierfeld“

**Statement:** KBV zur eAU

„Wir können die Sorgen der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte absolut nachvollziehen und verstehen deren Verärgerung“, erklärte Dr. Andreas Gassen, Vorstandsvorsitzender der KBV.

Die ersten Anwendungen für die Telematikinfrastruktur wie die elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU) oder das elektronische Rezept stehen in den Startlöchern. Allerdings fehlt es in so mancher Praxis noch an vielem, worauf die Ärzte selbst keinen Einfluss haben, etwa die Auslieferung und Installation der notwendigen Soft- und Hardware.

„Es geht uns nicht um Schuldzuweisungen, aber die politisch gesetzte Fristsetzung ist ein Problem“, betonte der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Dr. Stephan

Hofmeister. „Wir haben stets davor gewarnt, dass die vom Gesetzgeber aufgestellten zeitlichen Umsetzungsvorgaben zu knapp ausgefallen sind“, sagte Vorstandsmitglied Dr. Thomas Kriedel.

Als Beispiel nannte Kriedel die eAU, die zum 1. Oktober verpflichtend eingeführt werden soll. „Was uns Sorge bereitet, ist die Frage, ob die technischen Lösungen zum Start im Oktober schon ausgereift sein werden. Wir haben als KBV in der Gematik erfolgreich den Antrag gestellt, vorher einen entsprechenden Feldtest durchzuführen.“

Dieser hat sich allerdings verzögert und soll nun in der zweiten Augusthälfte starten. Wenn man den Test ernst nimmt, dann müsste er im Grunde länger dauern, vor allem die Option eröffnen, bei ge-

gebenfalls auftretenden Fehlern und Problemen in den Praxen noch Anpassungen – etwa an den PVS – durchführen zu können. Unter dem jetzigen Zeitstress ist dies allerdings schlechterdings nicht möglich. Das kritisieren wir“, führte er aus.

„Die Praxen sind kein Versuchslabor für die digitalen Wunschvorstellungen der Politik. Es darf dabei außerdem nicht vergessen werden, dass es nicht nur um enge Fristen, sondern auch um Kosten geht“, stellte Gassen klar.

„Wenn es Mängel geben sollte, die die praktische Umsetzung in den Praxen massiv behindern und worauf diese keinen Einfluss haben, muss klar sein, dass es keine Sanktionen für die Kollegen geben darf“, erklärte Hofmeister.

**DAISY**  
Abrechnungswissen

FAL/FTL?  
Schienentherapie? CMD?  
am 15.09.2021 – mit Sylvia Wuttig

*Live-Webinar*

Jetzt buchen auf [daisy.de](http://daisy.de)